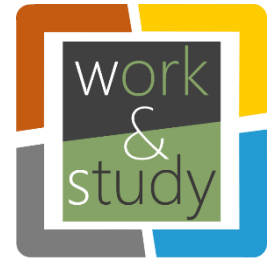


VERBUNDPROJEKT „work&study“ Offene Hochschulen Rhein-Saar



Modulentwicklung für „work&study“

Informationen und Rahmenbedingungen für Modul- bzw. Teilmodulverantwortliche an der HS Worms



Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter den Förderkennzeichen 16OH21054, 16OH21055, 16OH21056 & 16OH21057 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei folgenden Autor*innen:
Irina Kunz & Tina Weiß.

Stand: 23.02.2016

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Projektinformationen	4
1.1	Projektbeschreibung	4
1.2	Zielgruppe: Nicht-traditionell Studierende (NTS)	4
1.3	Curriculum für "work&study"	7
2	Organisatorische Rahmenbedingungen	9
2.1	Zeitplan & Ziele	9
2.2	Zeitaufwand für die Modulentwicklung	10
2.3	Personelle Ressourcen	11
2.4	Ausgleich der Mitarbeit.....	11
2.5	Modulentwicklung, -verantwortung und -nutzung im Verbundprojekt	11
2.6	Verankerung des Studiengangs	12
3	Technische Rahmenbedingungen & Ressourcen	12
3.1	Lernmanagement-System: OpenOLAT	12
3.2	eLearning-Studio an der HS Worms.....	13
3.3	Praktische Beispiele: Link & Zugang zum OLAT-Beispielkurs "Grundlagen Blended Learning"	13
4	Ausblick	13
4.1	Einzelgespräche	13
4.2	Workshop zum Thema Blended Learning (VCRP).....	13
4.3	Nächste Expertenrunde	14
5	Literaturverzeichnis	15
6	Anhang	16

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Blended Learning im Modul – Beispieldarstellung	4
Abb. 2	Arbeits- und Zeitplan für 1. Förderphase (Januar 2018)	10

Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Grundlagen-Module der HS Worms	8
Tab. 2	Entwurf Vertiefungsmodule der HS Worms	9

1 Allgemeine Projektinformationen

1.1 Projektbeschreibung

„work&study“ vereint als Verbundprojekt im Rahmen des BMBF-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ die Hochschulen Koblenz, Bonn-Rhein-Sieg, Worms und die HTW Saarland in einem länderübergreifenden, wirtschaftswissenschaftlichen Studien- und Weiterbildungsangebot.

Im Kontext des Forschungsprojektes „work&study“ Offene Hochschulen Rhein-Saar wird ein innovatives Studien- und Weiterbildungsangebot im Blended Learning-Format für „nicht-traditionell“ Studierende im Bereich der Wirtschaftswissenschaften entwickelt. Die Entwicklung eines grundständigen Bachelorstudiengangs mit drei Schwerpunkten (der Versicherungswirtschaft, der Außenwirtschaft und der Wirtschaftsinformatik) sowie freien Lernangeboten und zertifizierten Weiterbildungsformaten entwickelt das Angebot der teilnehmenden Verbundhochschulstandorte nachhaltig und unterstützt die Durchlässigkeit von Beruf und Hochschule.

Ein wichtiger Aspekt der Zusammenarbeit ist die Transparenz und Anerkennung sowie Anrechnung von bereits erbrachten Leistungen im Berufsleben. Das Verbundvorhaben entwickelt hierzu Lösungen, um beispielsweise die bis dato erarbeiteten Kompetenzen von beruflich Qualifizierten in die Studienleistung einzubringen.

Für weitere Informationen zum Projekt sehen Sie bitte die Informationsbroschüre ein (ebenfalls im Mailanhang enthalten).

1.2 Zielgruppe: Nicht-traditionell Studierende (NTS)

Zu der sogenannten „nicht-traditionellen“ Zielgruppe zählen u.a. Berufstätige, Personen mit Familienpflichten, Studienabbrecher*innen sowie anderweitig beruflich qualifizierte Personengruppen, denen eine berufsbegleitende Weiterqualifizierung eröffnet werden soll. Demnach können folgende allgemeine Eigenschaften der Zielgruppe formuliert werden:

- | Im Zuge des demografischen Wandels und anderen gesellschaftlichen Entwicklungen wird eine steigende Anzahl an NTS für Hochschulbildungsangebote erwartet.
- | Heterogenität der Zielgruppe auf vielfachen Ebenen: Alter, Bildungsabschluss, Lernvoraussetzungen und -präferenzen, Lebenssituation, Zeitkontingent
 - ➔ Es entsteht der Bedarf an zeitlich und räumlich entkoppelten Studienangeboten, mit einem hohen Anteil an Selbststrukturierung auf Seiten der Studierenden
 - ➔ Daraus entsteht der Bedarf eines Studienangebots im Blended Learning-Format.

1.2.1 Studienformat: Blended Learning

Das Verbundprojekt basiert auf dem Blended Learning-Konzept, welches selbstständige, multimediale Lerneinheiten und Präsenzveranstaltungsformate miteinander vereint. Die Präsenzphasen der Module können unterschiedliche Ziele verfolgen. Hierzu zählen u.a. Kick-Off- oder Kennenlern-Phasen, Prüfungs- oder andere Leistungsfeststellungen, aktive Phasen der lokalen Zusammenarbeit oder Laborphasen.

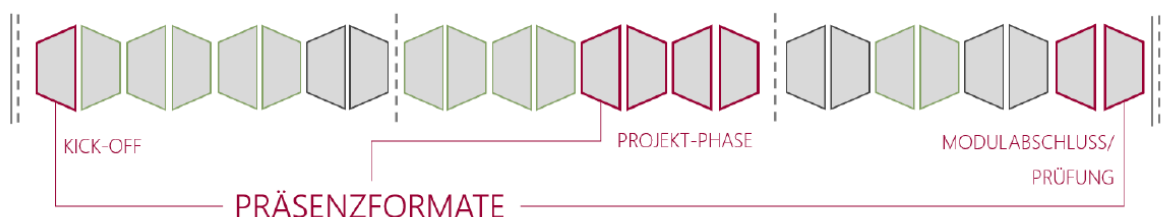


Abb. 1 | Blended Learning im Modul – Beispieldarstellung

Die Beispieldarstellung zeigt eine mögliche Form, wie ein Modul in Blended Learning-Format gestaltet sein könnte. Hierbei handelt es sich um ein Modul mit einer inhaltlichen Gliederung in drei Teile (entsprechend der aktuellen Vorstellung der Vertiefungsmodule, s. Kapitel 1.3.3). Die rot umrandeten Elemente bilden die Präsenzphasen ab, die grün umrandeten stehen für theoriebezogene und die schwarz umrandeten für anwendungsbezogene Lehrelemente.

Dieses Beispiel ist vielseitig veränderbar. Einzelne Anforderungen an das Blended Learning-Angebot werden in den Ergebnissen der Zielgruppenanalysen weiter aufgeführt.

1.2.2 Sekundärwissenschaftliche Zielgruppenanalyse

Lernverhalten der Zielgruppe

- | Hohe Selbstmotivation in Verbindung mit einem Leistungsvermögen, welches dem der traditionellen Studierenden entspricht
- | Gründe der Weiterbildung liegen in folgenden Punkten:
 - ➔ beruflicher oder sozialer Aufstieg
 - ➔ Veränderungswunsch in Bezug auf aktuelle Tätigkeitsfelder, Wissenserweiterung, Entwicklung von Handlungsalternativen
 - ➔ Bewahrung/ Sicherung der beruflichen oder sozialen Position aufgrund von Weiterqualifizierung
- | Bereits vorhandene Erfahrungen und vorhandenes Wissen aus Beruf und anderen Lebensbereichen müssen in den Lernprozess eingebunden werden können
- | Komplexe Themen müssen praxisnah aufbereitet und erläutert werden
- | NTS benötigen von der Hochschule zur Verfügung gestellte Unterstützungs- und Begleitangebote: Vorkurse, Tutorien usw.
- | Lernangebote sollten in kurzen Sequenzen aufbereitet sein
 - ➔ Kurze Lernsequenzen ermöglichen eine individuelle Erarbeitung des Materials (jeder wählt selbstständig die Dauer und die Wiederholungsfrequenz)
- | Förderung der Ideenentwicklung, Kreativität und Kommunikation, um mögliche Lernbarrieren abzubauen
 - ➔ Einbindung von World Café, offenen Fragestellungen, problembasierte Aufgabenstellungen, Gruppenaktivitäten
- | Große Nachfrage nach digitalen Lehr- und Lerninstrumenten
- | Anspruch an leichte technische Bedienbarkeit und einfachen Orientierungsmöglichkeiten

Konkrete Merkmalsanforderungen an ein Studienangebot für NTS

- | Informationsmaterialien und -veranstaltungen zur thematischen und hochschulkulturellen Orientierung gewährleisten
- | Bereitstellung von unterstützenden Lernangeboten und Tutorien in Verbindung mit bedarfsgerechten Vertiefungs- und Erweiterungsmöglichkeiten (zukünftiges Ziel von „work&study“)
- | Erfahrungsaustausch zwischen den Studierenden durch gezielte Kommunikationsstrukturen und -methoden fördern, sodass sie gegenseitig von ihren unterschiedlichen Erfahrungen profitieren können
- | Präsenzangebote gezielt zur Entwicklung sozialer Kompetenzen, Motivationssteigerung oder aufgrund thematischer Notwendigkeit anbieten
- | Case-Studies und praxisbezogene Lernarrangements nutzen
- | Problembasiertes Aufgabenstrukturen zur Förderung der Ideenentwicklung und Lösungsfindung anwenden
- | Einbindung unterschiedlicher Mediendarbietungsformen (Audio, Video, Textbasiert)

- | Kleinteilige Sequenzierung der Lerneinheiten bzw. Aufbereitung mit Hyperlinkstrukturen, sodass ein thematischer Einstieg an unterschiedlichen Punkten, individuelle Lernstrukturierung und Wiederholbarkeit gewährleistet werden
- | Sprechstunden- und Beratungsstrukturen mit zeitlicher Flexibilität und flexiblen Kommunikationsformen anbieten
- | Intuitive Lernplattform mit übersichtlicher und einfacher Orientierung und Handhabung verwenden
- | Kontinuierliche technische Unterstützung und Orientierungshilfen bereitstellen
- | Mobiles Lernen durch Kompatibilität der digitalen Lernangebote auf portablen Endgeräten gewährleisten

1.2.3 Erste Ergebnisse der „work&study“-Zielgruppenbefragung

Die Ergebnisse der Onlinebefragung festigen in vielerlei Hinsicht die in Kapitel 1.2.1 skizzierten Erkenntnisse der zielgruppenbezogenen Sekundäranalyse. Demnach entstehen aus den Präferenzen des Lern- und Studienangebots der Zielgruppe folgende Anforderungen an das Bildungsangebot:

- | In der Verteilung der Lerntypen (Visuell, Auditiv, Kommunikativ, Motorisch) werden in erster Linie **visuelle** in Verbindung mit einem tendenziell geringeren Anteil an **kommunikativen** Lernmethoden gefordert.
 - ➔ Die lernmediale Aufbereitung sollte sich an diesen Merkmalen orientieren.
- | **Der Praxisbezug** der Lernangebote sowie die Möglichkeit das Erlernte auch **im persönlichen Handlungskontext zu nutzen** sind von großer Bedeutung.

Lernmedien

- | Viele der klassischen Lernmedien zählen als gern genutzte Materialien, insbesondere **Arbeitsheft** und **Lehrbuch**.
- | Bei digitalen Medien werden **Lernvideos** bevorzugt genutzt, allerdings weniger als die oben aufgeführten klassischen Medien.
- | Lehrbriefe, Audiobooks und eBooks gehören zu den wenig verbreiteten Lernmedien.
 - ➔ Eine thematisch und didaktisch sinnvolle Aufbereitung der Lernmaterialien kann vielseitig gestaltet sein.
 - ➔ Die Entscheidung liegt grundsätzlich bei den Dozierenden.
 - ➔ Selbst gering genutzte Lernmedien könnten mit dem Aspekt der geringen Verfügbarkeit begründet werden, sodass auch diese für passende Lernkontexte eingesetzt werden können.

Lernorganisation

- | Auf Basis der Sozialform besteht das Bedürfnis zunächst alleine und anschließend in Gruppen zu lernen.
- | Eine Mischung aus Prüfungen und Präsentationen bildet die ideale Struktur der Leistungskontrolle ab.
- | Es besteht keine eindeutig bevorzugte Dauer von Lerneinheiten, die Zeitspanne liegt zwischen **30 und 90 Minuten**.
 - ➔ Die Einteilung sollte somit themenbezogen entschieden werden.
- | Die Angaben zu Konzentrationszeiten liegen tendenziell eher am Morgen/Vormittag **zwischen 7 und 13 Uhr**, ein weiterer nennenswerter Anteil der Personen verweist auf die Zeiten zwischen **16 und 21 Uhr**.
 - ➔ Damit müssen Lernzeiten grundsätzlich individuell gestaltbar sein.
 - ➔ Für das Lernangebot bedeutet das, dass ein Großteil des Angebots als Selbststudium angeboten werden sollte und Wege der asynchronen Kommunikation gewährleistet sein müssen.

Studienorganisation

- | Es besteht ein großer Bedarf an der Möglichkeit ein **Teilzeitstudium** zu belegen, dieses sollte bestenfalls berufsbegleitend möglich sein oder eine individuelle Studieneinteilung ermöglichen.
- | Die geforderten Digitalisierungsanteile verteilen sich auf einen **digitale Anteile zwischen 25 und 75%**, sodass kein eindeutiges Verhältnis von Präsenz- und Onlinestudium bestimmt werden kann.
- | Ein Vollzeitstudium und ein vollständiges Präsenzstudium werden im Verhältnis zu den oben aufgezählten Studienformen sehr gering nachgefragt.

1.2.4 Fazit

Die Bedürfnisse der Zielgruppe ermöglichen den Lehrenden, insbesondere aufgrund der wissenschaftlich belegbaren großen Heterogenität, einen weiten Handlungsspielraum in der didaktischen und methodischen Modulgestaltung.

Demnach liegt das Projektziel während der Forschungs- und Entwicklungsphase darin, das Bildungsprogramm auf Basis der langjährigen Lehrerfahrungen der Dozierenden ihren Vorstellungen entsprechend zu gestalten. Die aufgezeigten Ergebnisse zur Zielgruppe dienen damit eher als Hinweis für mögliche Unterscheidungspunkte zu Präsenzstudierenden. Allerdings werden viele der aufgeführten Punkte bereits im Präsenzstudium praktiziert (Ergebnisse der Interviews mit den Dozierenden), sodass eine eindeutige Unterscheidung von traditionell und nicht-traditionell Studierenden auf methodischer und didaktischer Ebene nicht möglich ist. Beispielsweise werden bereits im Präsenzstudium häufig Praxisbeispiele verwendet, um einen Anwendungsbezug herzustellen. Darüber hinaus bestehen bereits digitale und weitestgehend flexible Kommunikationsstrukturen zwischen Dozierenden und Studierenden.

Die Entwicklung des „work&study“-Bildungsangebots steht in direkter Verbindung mit den technischen Möglichkeiten der multimedialen Aufbereitung (s. Kapitel 3) inklusive der Unterstützung des „work&study“-Teams und muss somit während der Förderphase zusätzlich ressourcenorientiert betrachtet werden. Eine Weiterentwicklung der, während der Förderphase gestalteten Module, ist darüber hinaus weiterhin möglich und gilt als übergeordnetes zukunftsorientiertes Ziel des Projekts.

Ein besonderer Anspruch der NTS liegt in den Bedarfen an Unterstützungs- und Beratungsangeboten und an den individuellen Lern- und Bildungsniveaus anzuknüpfen. Die Planung dieser Strukturen und Angebote verläuft parallel zur Modulentwicklung.

Weitere Ergebnisse werden im Leistungskatalogs des Projekts zusammengefasst (s. dazu Kapitel 4).

1.3 Curriculum für "work&study"

1.3.1 Curriculum für einen gemeinsamen grundständigen Bachelor

Die beteiligten Hochschulen streben einen „Bachelor of Science“ an. Im Rahmen eines Verbundarbeitstreffens entstand ein gemeinsames Kerncurriculum auf Grundlage folgender Eckpunkte (siehe Anlage 1 | Curriculum 10 Semester):

- | Regelstudienzeit: 10 Semester
- | Größe der einzelnen Module: 6 ECTS
- | Ausnahmen der Modulgröße: „Soft Skills II“ und „Praxis/ Praktikum“ mit jeweils 12 ECTS
- | Vorausgehende Angebote: „Vorkurs Englisch“ und „Brückenkurs Mathematik“
- | Angebote je Semester: 3 Module
- | Immatrikulation: Einmal pro Jahr/ Wintersemester (optional erweiterbar)

Als optionale Variante des zehensemestriigen Curriculum wurde eine gemeinsame, auf acht Semester verkürzte Curriculum-Programmvariante auf Grundlage folgender Eckpunkte abgeleitet (siehe Anlage 2 | Curriculum 8 Semester):

- | Regelstudienzeit: 8 Semester
- | Größe der einzelnen Module: 6 ECTS (vgl. 10-Semester-Variante)
- | Ausnahmen der Modulgröße: „Soft Skills II“ und „Praxis/Praktikum“ mit jeweils 12 ECTS
- | Vorausgehende Angebote: „Vorkurs Englisch“ und „Brückenkurs Mathematik“
- | Angebote je Semester: 4 Module
- | Immatrikulation: Einmal pro Jahr/ Wintersemester (optional erweiterbar)

Das Kerncurriculum dient als Basis für die Akkreditierung. Mit dem zehensemestri-gen Kerncurriculum und der achtsemestri-gen Programmvariante wird dem breiten Spektrum der potenziellen Zielgruppe Rechnung ge-tragen.

1.3.2 Grundlagen-Module der HS Worms

Wie bereits am 20. Januar 2016 auf der ersten Expertenrunde der beteiligten Dozierenden der HS Worms besprochen, sind die sechs Grundlagen-Module, für die die HS Worms Verantwortung trägt, wie folgt aufge-stellt:

Grundlagenmodul	Verantwortlicher	CP – BA IBA	CP – w&s
Finanzierung & Investition	Hr. Prof. Dr. Jäger	2,5	6
Operations Management (Produktion & Logistik und F&E, Beschaffung)	(Hr. Prof. Dr. Herr)	5	6
VWL (Mikro & Makro & Verhaltensökonomie)	Hr. Prof. Dr. Keim Hr. Prof. Dr. Kehr	5	6
Gründungs- und Innovationsmanagement	Hr. Prof. Dr. Graef	8	6
Bilanzierung	Hr. Prof. Dr. Schilling	4	6
Grundlagen & Internationale Wirtschaftspolitik (inkl. Internationale Wirtschaftsbeziehungen)	Hr. Prof. Dr. Keim	5	6

Tab. 1 | Grundlagen-Module der HS Worms

1.3.3 Entwurf für Vertiefungsmodule der HS Worms zum Schwerpunkt "Außenwirtschaft"

Der vorläufige Entwurf für die vier Vertiefungsmodule der HS Worms zum Schwerpunkt "Außenwirtschaft" sieht wie folgt aus:

Vertiefung 1: INTERNATIONALE GESCHÄFTSABWICKLUNG	Vertiefung 2: FINANZIELLE ABWICKLUNG AUSLANDSGESCHÄFTE	Vertiefung 3/4: INTERNATIONALES CONTROLLING	Vertiefung 3/4 : INTERNATIONALE LOGISTIK
Grundlagen des Außenhandels & Zölle und Handelsschranken <i>(Gummersbach)</i>	Auslandszahlungsverkehr <i>(noch offen)</i>	Controlling Internationaler Unternehmen I <i>(Feldmann)</i>	Transportwirtschaft & Internationale Verkehrswirtschaft <i>(noch offen)</i>
Außenhandelsrisiken & Exportmanagement <i>(Gummersbach)</i>	Außenhandelsfinanzierung <i>(Kehr)</i>	Controlling Internationaler Unternehmen II <i>(Feldmann)</i>	Supply Chain Management <i>(noch offen)</i>
Interkulturelles Management <i>(noch offen)</i>	Recht im Außenhandel <i>(Keim)</i>	Internationales Risikocontrolling <i>(Feldmann)</i>	Big Data <i>(Rieck)</i>

Tab. 2 | Entwurf Vertiefungsmodule der HS Worms

Je Vertiefungsmodul sind 6 ECTS anzusetzen, je Teilmodul wird von 2 ECTS ausgegangen.

2 Organisatorische Rahmenbedingungen

2.1 Zeitplan & Ziele

Überblick 1. Förderphase

Bis zum Ende der ersten Förderphase (Januar 2018) müssen an den Hochschulen Koblenz, Worms & Bonn-Rhein-Sieg die jeweiligen **vier Vertiefungsmodule** entwickelt, im Blended Learning-Format umgesetzt (inkl. Studienmaterial) und mit Probanden evaluiert sein. Die Pilotphase I (Testung der vier Vertiefungsmodule mit Probanden) findet im Sommersemester 2017 statt.

Des Weiteren müssen bis zum Ende der ersten Förderphase (Januar 2018) alle Module der ersten beiden Semester des gemeinsamen Bachelorstudiengangs entwickelt und im Blended Learning-Format, einschließlich sämtlicher Studienmaterialien, umgesetzt sein. Basis stellt das 8-semestrige Curriculum dar. Das bedeutet für den Standort Worms, dass zumindest die **Grundlagen-Module VWL und Wirtschaftspolitik** bis Januar 2018 umgesetzt sein sollten. Im besten Fall werden noch weitere Grundlagen-Module umgesetzt, da in der zweiten Förderphase weniger personelle Ressourcen zur Verfügung stehen.

Arbeits- & Zeitplan: 1. Förderphase

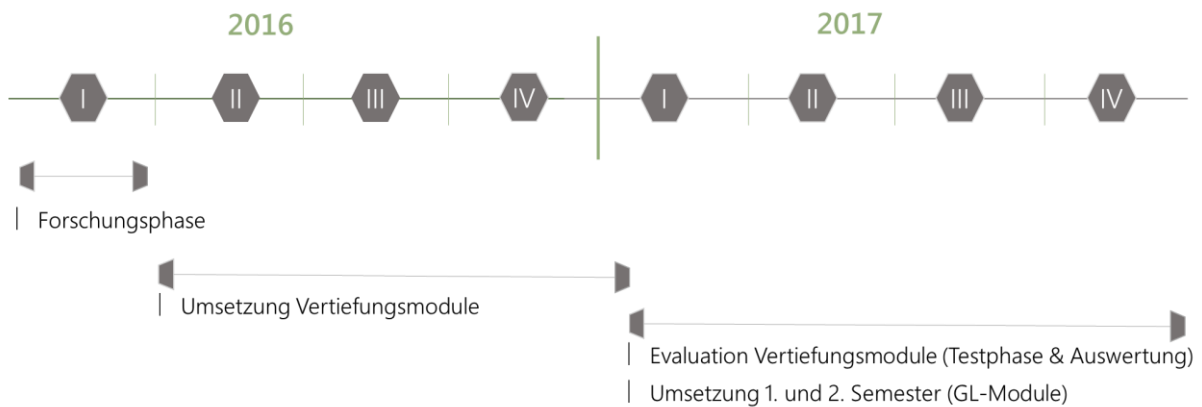


Abb. 2 | Arbeits- und Zeitplan für 1. Förderphase (Januar 2018)

Ziele der 1. Förderphase

Ziele bis Januar 2017 bzw. bis Beginn des SoSe 2017 (Pilotphase I):

Umsetzung der vier Vertiefungsmodule:

- | Konzeption (didaktisch, inhaltlich und kompetenzorientiert)
- | Modulbeschreibung (detailliert, mit Abhängigkeiten und Zugangsvoraussetzungen)
- | vollständige Produktion der multimedialen / digitalen / teildigitalen Lehrelemente

Ziele bis Januar 2018 (Ende der 1. Förderphase):

Evaluation der vier Vertiefungsmodule:

- | Testphase mit Probanden im SoSe 2017
- | Auswertung der Testphase
- | Justierung & Überprüfung

Überblick 2. Förderphase

Zu Beginn der zweiten Förderphase (Februar 2018 bis Juni 2020) müssen die Module der ersten beiden Semester des gemeinsamen Bachelorstudiengangs mit einer repräsentativen Studierendengruppe (nicht-traditionell Studierende) evaluiert werden. Entsprechend erfolgt ein Pilotbetrieb (Pilotphase II) zum Beginn der zweiten Förderphase.

Bis zum Ende der zweiten Förderphase (Juni 2020) müssen alle Module des gemeinsamen Bachelor-Studiengangs vollständig, d.h. einschließlich notwendiger Studienmaterialien, entwickelt und im Blended Learning-Format umgesetzt sein.

2.2 Zeitaufwand für die Modulentwicklung

Zur Berechnung des Zeitaufwandes für die Entwicklung von multimedialen Lehreinheiten gibt es keine pauschale Formel. Erfahrungswerte zeigen, dass der Zeitaufwand für Dozierende zu Beginn der Produktion durchaus intensiver sein kann, gerade wenn derjenige/ diejenige noch keinerlei Erfahrung in diesem Bereich hat. Hat man jedoch die Software und Tools kennengelernt, hat man ein bisschen Übung und erhält man Einweisungen und Unterstützung von eLearning-Mitarbeiter*innen, verkürzt sich der Zeitaufwand sehr schnell. Im Rahmen der Hochschulrektorenkonferenz wird der Zeitaufwand folgendermaßen eingeschätzt:

"Die **Erstellung von multimedialen Lehrinhalten** verursacht anerkanntermaßen einen enormen Vorbereitungs-
aufwand, der mit der Vorbereitung herkömmlicher Vorlesungen nicht vergleichbar ist. Ein Anrechnungsfak-
tor von **f=2-4** für die erstmalige Vorbereitung ist erforderlich." (HRK, 2005)

Der Zeitaufwand ist auch immer abhängig von der Person. Je nach Erfahrungshintergrund, Qualitätsan-
spruch, Wahl der Tools / multimedialen Elemente etc. kann der Zeitaufwand stark variieren. Beispielsweise
bedeutet die Aufzeichnung einer Vorlesung in der Vor- und Nachbereitung des Videomaterials sowie dem
technischen Aufwand in Bezug auf qualitativ hochwertiges Bild- und Tonmaterial, sehr viel mehr Aufwand als
die Erstellung eines Screencasts. Ebenso ist beispielsweise die Produktion von Lehrvideos im Allgemeinen viel
aufwendiger als die Aufbereitung von textbasiertem Material in Form einer Hyperlinkstruktur.

2.3 Personelle Ressourcen

Die beteiligten Modul- bzw. Teilmodulverantwortlichen werden von vier am Standort Worms eingestellten
Projektmitarbeiter*innen in allen Phasen der Umsetzung unterstützt. Darüber hinaus ist der Einsatz von stu-
dentischen Hilfskräften möglich und bereits geplant. Ab März 2016 wird eine studentische Hilfskraft aus der
Informatik mit Erfahrung im Bereich Video, Audio, Storyboard sowie Schnitt das Projektteam unterstützen.

Weitere Unterstützung ist auf Verbundebene durch die Projektmitarbeiter*innen der anderen drei Standorte
gewährleistet.

2.4 Ausgleich der Mitarbeit

Prinzipiell stehen **Professor*innen** zwei mögliche Ausgleichsarten zur Auswahl:

- | Deputatsermäßigung & LBA-Ersatz (frühzeitige Beantragung oder Aufschieben/ Konservieren)
- | Besondere Leistungsbezüge (finanzieller Ausgleich).

Für die Mitarbeit im Sommersemester 2016 bietet sich die Bezahlung über Besondere Leistungsbezüge an,
da die Fristen für die Beantragung von Deputatsnachlass abgelaufen sind. Sollte jedoch Deputatsnachlass
ausdrücklich gewünscht werden, ist eine Konservierung der Deputate für das nächste Semester (WiSe
2016/17) möglich.

Langfristig gesehen, insbesondere für die Entwicklung der sechs Grundlagenmodule, sollte vorrangig auf
Deputatsreduktionen und LBA-Ersatz zurückgegriffen werden, da diese Art der Entschädigung im Projektan-
trag verankert ist und hierfür entsprechende Konten/ Gelder zur Verfügung stehen.

Welche Art des Ausgleiches gewählt wird und wie hoch der Ausgleich ausfällt, muss individuell im Gespräch
geklärt werden. Die Berechnung des finanziellen Ausgleiches muss mit der Höhe der Deputatsermäßigung
korrespondieren.

Für **Lehrbeauftragte mit besonderen Aufgaben** gibt es folgende Möglichkeit des Ausgleiches:

- | Finanzieller Ausgleich (basierend auf Stundenlohn eines LfBAs und einer pauschalen Stundenanzahl
an Aufwand). Die Mitarbeit muss in Nebentätigkeit mit Nebentätigkeitsantrag erfolgen. Es besteht
auch eine Abführungspflicht bei Einnahmen über 5.000 EUR von öffentlichen Auftraggebern.

Für die Mitarbeit von **Lehrbeauftragten** im Projekt "work&study" erfolgt eine separate Abrechnung.

2.5 Modulentwicklung, -verantwortung und -nutzung im Verbundprojekt

Alle Module im Rahmen von "work&study" werden unter den beteiligten Hochschulen aufgeteilt und ein
Modulverantwortlicher genannt. Der/die Modulverantwortliche setzt die Module mit Hilfe der eLearning-
Mitarbeiter*innen um.

Hierbei bedeutet "Umsetzung der Module" die vollständige Realisierung der Lehrinhalte im Blended Learn-
ing-Format (inkl. Studienmaterial). Die vollständige Modulentwicklung ist damit zu begründen, dass die Um-

setzung und Produktion in bzw. von Blended Learning viel Zeit in Anspruch nimmt und insbesondere die multimedialen Produktionen nicht während des Studienbetriebs "on the fly" erarbeitet werden können.

Hinsichtlich der Modulnutzung auf Verbundebene sind die bereits erörterten Möglichkeiten abschließend auf der kommenden Lenkungsausschusssitzung zu klären und zu beschließen.

Die Möglichkeit vorhandene Blended Learning-Angebote (kostenfrei oder kostenpflichtig) in "work&study"-Module zu integrieren, ist prinzipiell möglich und obliegt der Verantwortung des jeweiligen Modul- bzw. Teilmodulverantwortlichen. Weitere Informationen zu Datenschutz und Urheberrecht bei der Nutzung von Materialien in der Online-Lehre werden auf Verbundebene erarbeitet und baldmöglichst zur Verfügung gestellt.

Englischsprachige Lehrveranstaltungen/ Lehrinhalte in den Vertiefungsmodulen sind prinzipiell möglich.

Es besteht keine Pflicht, Studienbriefe oder Lehrbriefe zu entwickeln und bereitzustellen.

2.6 Verankerung des Studiengangs

Es ist geplant, den Studiengang als gemeinsames Studienprogramm getrennt an allen Hochschulen zu verankern. Diese Form der Verankerung zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

- 1 gemeinsame Programmentwicklung,
- 2 gemeinsames Curriculum,
- 3 separate Programmausführung, d.h. jede HS immatrikuliert, verwaltet und prüft eigene Studierende,
- 4 jede Institution verantwortet die Titelvergabe und die Qualitätssicherung eigenständig,
- 5 Partner steuern Inhalte, Module, Kurse & Lehrende bei.

Diese Verankerung bedeutet für die Studierenden, dass sie auch die Vertiefungen der Verbundhochschulen wählen können.

3 Technische Rahmenbedingungen & Ressourcen

3.1 Lernmanagement-System: OpenOLAT

OpenOLAT bietet als LMS-System:

- | Organisationswerkzeuge: Terminvergabe, Themenvergabe, Kalender, Checkliste
- | Aufgabenstellungen: Gruppenaufgaben, Portfolioaufgaben
- | Tutorenwerkzeuge: Kontaktaufnahme mit Studierenden, Verfolgung der Aktivitäten
- | Kommunikationswerkzeuge: *asynchron*: Forum, Mails / *synchron*: Chat, Openmeetings
- | Quizumgebung: Sammlung aktiver Fragen, Auswertungsmöglichkeit
- | Werkzeuge zur Gestaltung von Prüfungen: Multiple-Choice-Fragen, Lückentexte, offene Fragen
- | Bibliotheksfunktion: Materialablage, Wiki-Funktion,
- | Anmeldung auch ohne Hochschulkennung (via OpenOLAT) möglich, d.h. externe Personen können sich an der Entwicklung der Online-Kurse beteiligen

Handlungshinweise für Dozierende:

1. Anmeldung bei OpenOLAT via Hochschulkennung
 - ➔ Beispiel-Tutorial der HS-Koblenz:
<https://electure.hs-koblenz.de/permalink/v1253c542a4416aln0gr/iframe/>
 - ➔ Oder als PDF-Dokument:
<https://electure.hs-koblenz.de/medias/videos/v1253c542f261gt2lbclic7f14ssvi/attachments/olat-anleitung.pdf>

2. Ausgewählten Benutzernamen an Frau Irina Kunz (kunz@hs-worms.de) kommunizieren, um Autorechte zu erhalten
3. Kennenlernen der OpenOLAT-Oberfläche
 - ➔ Hilfreiche Tutorials auf der Informationsseite von OpenOLAT unter "Videotutorials" abrufbar:
<https://olat.vcrp.de/url/RepositoryEntry/1296924672>

3.2 eLearning-Studio an der HS Worms

Technische Voraussetzungen des eLearning-Studios

- | Software: Adobe-Produkte
- | Hardware: Videoaufnahme-, Tonaufnahmegeräte sowie Streaming- und Speicherserver

Einzelausführung siehe Anhang 03 "Ausstattung eLearning-Studio"

3.3 Praktische Beispiele: Link & Zugang zum OLAT-Beispielkurs "Grundlagen Blended Learning"

Unter folgendem Link finden Sie einzelne Beispiele digitaler Lernangebote:

<https://olat.vcrp.de/url/RepositoryEntry/1502282137?quest=true&lang=de>

Der Kurs befindet sich im Bearbeitungszustand und wird weiterentwickelt. Folgende Beispiele sind bereits abrufbar:

- | Beispiel-Quiz hergestellt mithilfe des Editors von OpenOLAT
- | Beispiel-Quiz als SCORM-Format hergestellt mithilfe von Adobe Captivate
- | Beispiel eines Screencast (externes Video zum Thema "Hochschullehre Digital – Neue Lehre-/ Lernszenarien")
- | Screenshot des Blended Learning-Begleitkurses' vom VCRP (noch nicht freigeschaltet)
- ➔ textbasierte Selbstlerneinheit zum Thema "Blended Learning" aufbereitet in einer Hyperlinkstruktur

4 Ausblick

4.1 Einzelgespräche

Hinsichtlich weiterer Absprachen und Klärungen insbesondere zu folgenden Punkten:

- | Zusage der Mitarbeit
- | Art und Höhe des Ausgleiches
- | Inhaltliche & konzeptionelle Besprechung

finden zeitnah individuell Gespräche mit dem Projektleiter (Herr Prof. Dr. Kehr) bzw. der Projektkoordination (Tina Weiß) statt.

4.2 Workshop zum Thema Blended Learning (VCRP)

Wie bereits angekündigt findet am **30.03.2016 von 12.30 bis 16.30 Uhr** an der HS Worms ein Workshop zum Thema "Blended Learning" für Modul- bzw. Teilmodulverantwortliche statt. Veranstaltet wird der Workshop vom Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz (VCRP). Unter anderem werden folgende Fragestellungen berücksichtigt:

- | Was ist Blended Learning?

- | Welches Gestaltungsprinzip eignet sich für welchen Kontext? Mit welchem Erstellungs- und Betreuungsaufwand muss ich rechnen?
- | Wie konzipiere ich mein Blended Learning- Szenario?

4.3 Nächste Expertenrunde

Ein nächster Informationsaustausch ist im Rahmen einer weiteren **Expertenrunde für Anfang April 2016** geplant. Ziel ist der Austausch zwischen den Modul- bzw. Teilmodulverantwortlichen zu inhaltlicher Kohärenz und zu gemeinsamen Qualifikationszielen der Vertiefungsrichtung "Außenwirtschaft".

Auf der Agenda stehen folgende Punkte:

1. Vorstellung: Forschungsergebnisse der Erhebung zu Kompetenzen sowie das Kernkompetenzmodell für "work&study"
2. Vorstellung: Forschungsergebnisse der Erhebung zu Trendthemen/ Zukunftsthemen & Qualifizierungsbedarf im Bereich der Außenwirtschaft
3. Vorstellung: Integrierter Leistungskatalog* mit Handlungsempfehlungen für die Modulentwicklung
4. Entwicklung: Qualifikationsziele für die Vertiefung "Außenwirtschaft" der HS Worms
5. Ableitung: Passende Lehr- und Prüfformen (problem-based, work-based etc.)

* Die Forschungsergebnisse sowie daraus abgeleitete Qualitätsstandards und didaktische Designs für das Verbundvorhaben werden bis Anfang April in einem integrierten **Leistungskatalog** zusammengetragen und priorisiert. Dieser Katalog enthält Handlungsempfehlungen und dient als Handreichung für Dozierende für die weitere Modulentwicklung.

5 Literaturverzeichnis

HRK – Hochschulrektorenkonferenz (2005): Empfehlung zur Sicherung der Qualität von Studium und Lehre in Bachelor- und Masterstudiengängen. 204. HRK-Plenum am 14.6.2005. Online verfügbar unter <http://www.hrk.de/positionen/beschluesse-nach-thema/convention/empfehlung-zur-sicherung-der-qualitaet-von-studium-und-lehre-in-bachelor-und-masterstudiengaengen/>, zuletzt geprüft am 04.02.2016.

6 Anhang

Anlage 01

CURRICULUM 10 SEMESTER

10	PLANSPIEL	6		BACHELOR-THESIS	12	
9	VERTIEFUNG 4	6		PRAXIS / PRAKTIKUM	12	
8	VERTIEFUNG 2	6		VERTIEFUNG 3	6	
7	VERTIEFUNG 1	6		INNOVATIONSMANAGEMENT	6	wo
6	WIRTSCHAFTSINFORMATIK	6	BRS	SOFT SKILL 2 & PROJEKTPHASE	12	KO
5	PRODUKTION & LOGISTIK	6	wo	INVESTITION & FINANZIERUNG	6	wo
4	RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN	6	KO	WIRTSCHAFTSPOLITIK	6	wo
3	WS-ENGLISCH 2	6	BRS	VWL (MIKRO MAKRO)	6	wo
2	WS-ENGLISCH 1	6	BRS	STATISTIK	6	HTW
1	SOFT SKILLS 1	6	BRS	MATHEMATIK	6	HTW
0	VORKURS ENGLISCH	0	BRS	BRÜCKENKURS MATHE	0	HTW

Anlage 02

CURRICULUM 8 SEMESTER

8	PLANSPIEL	6		BACHELOR-THESIS	12	
7	VERTIEFUNG 4	6		PRAXIS / PRAKTIKUM	12	
6	VERTIEFUNG 2	6		VERTIEFUNG 3	6	
5	VERTIEFUNG 1	6		INNOVATIONS-MANAGEMENT	6	wo
4	WIRTSCHAFTS-INFORMATIK	6	BRS	RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN	6	KO
3	WS-ENGLISCH 2	6	BRS	PRODUKTION & LOGISTIK	6	wo
2	WS-ENGLISCH 1	6	BRS	STATISTIK	6	HTW
1	SOFT SKILLS 1	6	BRS	MATHEMATIK	6	HTW
0	VORKURS ENGLISCH	0	BRS	BRÜCKENKURS MATHE	0	HTW

Anhang 03

Ausstattung E-Learning-Studio

Gestaltungs- & Produktionsraum: N244/245

Produktions-Technik

<i>Element</i>	<i>Typ (Beispiel)</i>	<i>Anzahl</i>
Kopfhörer	AKG K-171 MKII	2 Stck
Podcast-Mikrofon	Rode Podcaster	1 Stck
Mikrofon	Blue Yeti Pro	1 Stck
Richtmikrofon	Rode NTG4+	1 Stck.
Sprechermikrofon	Rode M3	1 Stck
Audioaufnahme	Tascam DR-70D	1 Stck
Audioaufnahme	Zoom H5	1 Stck
Kamera	Panasonic AG-AC90	2 Stck
Software	Adobe Captivate	2 Stck
Software	Adobe Creative Cloud	2 Stck
Software	Adobe Connect	2 Stck
Server	Streaming Server Adobe	1 Stck
Server	DELL PowerEdge R720	1 Stck
Festplatte	Intenso externe Festplatte 4 TB	1 Stck
Speichermedium	Transcend 64 GB	4 Stck

Zubehör

<i>Element</i>	<i>Typ (Beispiel)</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Kommentar</i>
Videostative	HAMA Leichtes Einsteiger-Dreibeinstantiv mit 3-Wege-Kopf	2 Stck	Für die feste und gleichzeitig portable Aufnahme von Videomaterialien.
Studialeuchte	Profi Studialeuchte Fotostudio Set inkl. Softbox, Stativ und Tragetasche	3 Stck	Für die <i>grundsätzliche</i> Ausleuchtung von Szenen für Bilder oder Videomaterialien (inhouse oder extern)
Leuchtmittel	RPGT 125W/5500K E27 Fotolampe 2er Pack	2 Stck	.
Mikrofonstativ	Superlux MS 158 "Overhead-Stativ"	2 Stck	Diese Overhead-Mikrofonstative dienen der Abnahme von festen Studiosettings oder bei Aufnahmen "ohne" bzw. mit sehr wenig Bewegung des Sprechers. Geeignet auch für Gesprächsrunden oder den unterschiedlichsten Szenarien.
Mikrofonstativ	Millenium MS-2003 "Einfachstativ"	1 Stck	
Mikrofonkabel	Pro snake TPM 10	5 Stck	
Tonangel	Rode Mini Boompole	1 Stck	
Popschutz	The t.bone MS 250	1-2 Stck.	
Windschutz	Rode DeadCat	1 Stck	
Mobile Testgeräte	Tablets (Android, IOS, Windows)	3 Stck	